

<http://www.derwesten.de/staedte/bochum/schueler-lernen-bei-alberts-enkel-von-baumeistern-der-natur-id11922918.html>

Bildung

Schüler lernen bei „Alberts Enkel“ von Baumeistern der Natur

17.06.2016 | 12:00 Uhr



Kreativität und Fingerfertigkeit waren beim Nestbau gefragt. Zur Verfügung standen lediglich Stroh, Holzspieße, Bierdeckel und Schnur.

Foto: Joachim Haenisch

48 Teams fertigten beim Wettbewerb im Tierpark Bochum Vogelnester an. Das beste Konstrukt trug elf „Eier“. Interesse für Naturwissenschaft wecken.

Wenn „Alberts Enkel“ am Werk sind, geht’s zur Sache. So auch diesmal, als 254 Schüler verschiedener Schulen im Tierpark antraten, um das tragfähigste Vogelnest zu konstruieren. Das Motto, so erklärte es Stefan Wentzel, Leiter und Erfinder von „Alberts Enkel“, lautete auch bei der 13. Auflage des Wettbewerbs: „Die Schüler sollen von der Natur(wissenschaft) lernen und sich für Technik begeistern.“

Seit 2004 führt die Aktion Schüler aus Bochum und Umgebung an interessante Orte im Stadtgebiet, wo dann praktische Aufgaben mit Kreativität und Geschick gelöst werden. „Wir haben bereits Brücken und Türme gebaut, oder Papierflieger durch das Stadion des VfL gleiten lassen“, sagte Wentzel, der „Alberts Enkel“ gemeinsam mit seinem Team von der Jugendakademie der Matthias-Claudius-Schule organisiert – seit 2011 in Kooperation mit den Stadtwerken Bochum.

Baumeister wollen hoch hinaus

In diesem Jahr diente der Tierpark den Schülern als Werkstatt. „Empire Nest Building“ lautete das Motto – in Anlehnung an das berühmte Hochhaus in New York. Bevor es zur Sache ging, zeigte Judith Becker von der Zooschule Originalwerke von Spezialisten wie Vogel, Maus und Eichhörnchen, um Anregungen für die späteren Konstruktionen zu geben. Wentzel hielt zudem einen Vortrag über Bambus, der beispielsweise beim Gerüstbau in Asien genutzt wird. „Bambus ist wie Stroh ein Gras. Er ist zugfester als

Stahl und wächst von alleine nach. Und damit ist er ein CO2-neutraler Baustoff.“

Wegen seiner Zugfestigkeit mache es Sinn, sich mit Stroh als Baumaterial auseinander zu setzen, so Wentzel weiter: „Die Bionik ist der Teil der Wissenschaft, der sich darum bemüht, von der Biologie für die Technik zu lernen. Genau darum geht es bei diesem Wettbewerb: Wir wollen Jugendliche spielerisch für Inhalte begeistern, die ihnen Hinweise für ihre berufliche Orientierung bieten können.“

Nach der theoretischen Einführung durften die Schüler das Gelernte „verarbeiten“ und selbst kreativ werden. 48 Teams aus neun Schulen konkurrierten vor der eindrucksvollen Kulisse des Aquarien- und Terrarienhauses um das tragfähigste Vogelnest. Als Baumaterialien standen lediglich 96 Schaschlikspieße, 96 Bierdeckel, 192 Meter Schnur und drei Strohbällen zur Verfügung, aus denen die Schüler schließlich 48 Nester bastelten.

Sieger-Nest trägt elf „Eier“

„Wir haben die Bauwerke nach mehreren Kriterien bewertet“, sagt Wentzel: „Tragfähigkeit im Verhältnis zum Eigengewicht, Idee/Genialität, Schönheit und natürlich das Aufräumen des Arbeitsplatzes im Anschluss.“

Gewonnen hat am Ende das Team des Ruhr-Gymnasiums Witten. Bei nur 78 Gramm Eigengewicht konnte ihr Nest elf „Eier“ tragen. „Wobei als Ersatz dicke Schrauben erhalten mussten, um uns das Eier-Geschmiere auf dem Boden zu ersparen“, sagte Wentzel. Als Hauptpreis gab es Eintrittskarten in den Tierpark. Auf dem Treppchen folgten Teams der Graf-Engelbert-Schule.

Stefan Wentzel war zufrieden mit dem Tag und den Schülern. „Den Schülern hat die Aktion mal wieder eine Menge Spaß gemacht, weil wir hier einfach praktisch etwas machen, was im Unterricht in dieser Form nicht immer möglich ist. Die Haie und Krokodile des Tierparks waren sicher ganz neidisch, denn ihre Eier kommen nicht in solch bequemen Behausungen zu liegen.“

Christoph Husemeyer